



JAHRESBERICHT 2025

365 Tage im
Einsatz: Ein Blick
hinter die Kulissen





JAHRESBERICHTE & INHALTE

Vorwort	4
Sommerbericht	8
Winterbericht	14
Lawinenkommission	18
Ausbildungsbericht	20
Heinz Volderauer Stiftung	22
Anwärterausbildung	24
Allgemeine Infos	26
Unterstützung	28

BERGWACHT OBERSTDORF

Birgsauer Straße 35, D-87561 Oberstdorf

Telefon: +49 (0) 8322 – 2255

Fax: +49 (0) 8322 – 8968

info@bergwacht-oberstdorf.de

www.bergwacht-oberstdorf.de

Konzept, Design & Umsetzung: elmo+

Fotos: Frithjof Kjer, Robert Niederwolfsgruber

GEMEINSAM STARK: 1.294 EINSÄTZE, 0 UNFÄLLE.

Liebe Freunde, Förderer und Mitglieder der Bergwacht Oberstdorf, ein ereignisreiches und intensives Jahr liegt hinter uns – ein Jahr voller Herausforderungen, Veränderungen und beeindruckender Leistungen, auf das wir mit Stolz zurückblicken dürfen.

Nach acht Jahren vorausschauender und engagierter Leitung übergab **Karsten Menzel** sein Amt als Bereitschaftsleiter im Frühjahr an mich. Ich danke Karsten an dieser Stelle herzlich für seine herausragende Arbeit, die unsere Bereitschaft in vielerlei Hinsicht geprägt und weiterentwickelt hat. Es ist mir eine Ehre, dieses verantwortungsvolle Amt nun weiterführen zu dürfen.

Ein zentrales Anliegen in diesem Jahr ist für mich die **Stärkung unserer Präsenz in der Öffentlichkeit**.

Wir haben begonnen, die Darstellung unserer Arbeit wieder aktiv selbst in die Hand zu nehmen – vor allem durch die **regelmäßige Veröffentlichung von Einsatzberichten** auf unseren sozialen Medienkanälen, wie Instagram und Facebook und unserer Website. Diese Berichte bieten einen **authentischen und unverfälschten Einblick in unsere täglichen Aufgaben und Leistungen**. Durch diese direkte und transparente Öffentlichkeitsarbeit konnten wir bereits in den ersten Monaten eine **millionenfache Reichweite generieren** und die Bergwacht dadurch erlebbar machen. Durch **aktive Pressearbeit** steuern wir die Darstellung unserer Arbeit wieder selbst. Neben der Steigerung des



Bewusstseins für alpine Gefahren und die Arbeit der Bergwacht, hat diese neue Kommunikationsstrategie auch entscheidend zur **Nachwuchsgewinnung** beigetragen. Immer mehr junge Menschen interessieren sich für die anspruchsvolle Tätigkeit als Bergretter. Zudem hat die gesteigerte Sichtbarkeit in den sozialen Medien auch einen direkten positiven Einfluss auf **Spendenaktivitäten**: Unsere Förderer und Unterstützer können nun auf einfachste Weise sehen, wie ihre Beiträge in konkrete Hilfe umgesetzt werden. Diese authentische Darstellung stärkt das Vertrauen in unsere Arbeit und hilft uns bei der Gewinnung der notwendigen finanziellen Mittel.

Auch unsere **Monatsversammlungen in den Sommermonaten** wurden heuer mit großem Engagement und erheblichem Aufwand **direkt im alpinen Gelände** durchgeführt. Diese praxisnahen Zusammenkünfte forderten viel Einsatz und Organisation von unseren Mitgliedern – sie ermöglichten aber auch eine realitätsnahe Ausbildung unter einsatzähnlichen Bedingungen und stärkten zugleich den Teamgeist.

Auch einsatztaktisch war das Jahr 2025 ein Ausnahmejahr: Mit **1.294 Einsätzen** verzeichneten wir die höchste Einsatzanzahl seit Bestehen der Bergwacht Oberstdorf. Damit sind wir nicht nur das **flächenmäßig größte Dienstgebiet im Freistaat**, sondern auch die **einsatzstärkste Bereitschaft Bayerns**. Dass wir diese Verantwortung erfolgreich stemmen können, liegt nicht zuletzt an der **ausgezeichneten Ortskenntnis** unserer Mitglieder – für sie sind die Oberstdorfer Berge nicht nur Kulisse, sondern Heimat. Dieses tiefe Verständnis für Gelände, Gefahrenstellen und klimatische Besonderheiten ist ein entscheidender Faktor für die Sicherheit und Effizienz unserer Einsätze.

Besonders erfreulich ist, dass alle unsere Bergretter in diesem Jahr wieder **unfallfrei** von Übungen und Einsätzen zurückgekehrt sind. In Anbetracht der oft anspruchsvollen und risikoreichen Einsätze ist das keine Selbstverständlichkeit – sondern ein Resultat von **professioneller Ausbildung, bewusster Risikoeinschätzung und starker Teamarbeit**.

Ein großer Dank gilt an dieser Stelle **allen Mitgliedern der Bergwacht Oberstdorf**: Für euren unermüdlichen Einsatz, euren enormen zeitlichen Aufwand und eure Einsatzbereitschaft. **Ihr seid bei jedem Wetter, in jedem Gelände und zu jeder Zeit da – für alle, die in unseren Bergen Hilfe benötigen: für Einheimische genauso wie für unsere Gäste.**

Ebenso danken wir allen unseren **Förderern und Spendern** von Herzen: Sie leisten einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt unserer Einsatzfähigkeit. Denn auch wenn wir als Teil des Rettungsdienstes arbeiten, tun wir das nicht kostendeckend. Das bedeutet konkret: **Die Einsatzbekleidung und ein Großteil der persönlichen Ausrüstung unserer Bergretter müssen durch Spenden finanziert werden.** Jeder einzelne Beitrag unterstützt uns dabei, die notwendige Ausrüstung bereitzustellen – sicher, funktional und verlässlich, so wie es unsere Einsätze erfordern.

Mit Stolz und Dankbarkeit blicken wir auf dieses Jahr zurück – und mit Zuversicht auf das, was vor uns liegt. Herausforderungen wird es weiterhin geben – aber wir wissen: Mit gelebtem Teamgeist, starkem Rückhalt und gemeinsamer Verantwortung werden wir sie meistern.

Mit freundlichen Grüßen

Thaddäus BerktoId

Bereitschaftsleiter
Bergwacht Oberstdorf



229

Einsätze im
Sommer

1.065

Einsätze im
Winter

1.294

Gesamt
Einsätze

12

Anwärter

52

Aktive
Einsatzkräfte

955

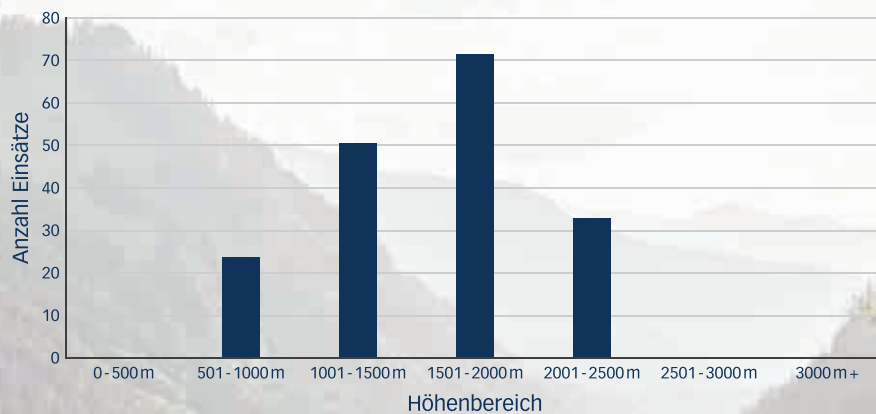
Ø Einsätze pro Jahr
(10 Jahre)

BERICHT SOMMER 2025

Der vorausgegangene Winter war gekennzeichnet durch anfänglich große Schneemengen im November/Dezember und geringen Schneezuwachs im weiteren Verlauf; dementsprechend klein waren die Altschneereste zu Beginn der Sommersaison der Bergrettung.



HÖHENVERTEILUNG DER EINSÄTZE



Während wir in dieser Zeit zwischen Mai und Juni oft zu blockierten Bergsteigern oder Abstürzen auf den gefrorenen Altschneefeldern alarmiert werden, fielen diese Einsätze in diesem Sommer aus.



Die erste Sommerhälfte war geprägt von einem sehr nassen und kühlen Juli, der zu einem vergleichsweise geringeren Einsatzaufkommen geführt hat, und einer trockeneren und heißen zweiten Jahreshälfte. Insbesondere die beiden markanten Hitzephasen machten sich auch im Einsatzgeschehen bemerkbar und führten zu zahlreichen Alarmierungen wegen Kreislaufbeschwerden und erschöpften Patienten. Am Mittwoch (06.08.) war unsere Dienstmannschaft von 08:08–19:12 Uhr durchgehend im Einsatz und wurde zu insgesamt acht Einsätzen im gesamten Dienstgebiet – vom Hauptkamm bis zur Breitachklamm – alarmiert.

Leider hatten wir in diesem Jahr erneut vier Einsätze mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Der langjährige Trend deutet jedoch auf einen prozentualen Rückgang solcher Ereignisse hin. Auch wenn wir durch die verbesserte Mobilfunkabdeckung immer öfter zu Einsätzen mit Bagatellverletzungen und zu Hilfeleistungen für unverletzte Personen alarmiert werden, bietet die Mobilfunkabdeckung für in Bergnot geratene und verstiegene Personen einen großen Mehrwert für das Einsatzgeschehen. Oft können wir Bergsteiger aus einer ausweglosen Situation retten, die vor 10–15 Jahren möglicherweise anders geendet hätte. Die Anzahl der Abstürze aus unwegsamem Gelände und damit die Gesamtzahl der Einsätze mit tödlichem Ausgang ist dadurch deutlich zurückgegangen.

Um die Rettung von Verstiegenen abzusichern, bietet der DAV bei Eintritt eine kostenlose subsidiäre Versicherung an. Eine sinnvolle Maßnahme, um angesichts der hohen Kosten der Luftrettung die Schwelle für eine Alarmierung zu senken und Abstürze zu verhindern.

Die Bergkostenversicherung wird allerdings häufiger missbräuchlich als „Taxidienst“ verwendet, als sie im Ernstfall benötigt wird. Wir werden oft von DAV-Mitgliedern mit der Forderung konfrontiert, ihren Versicherungsanspruch zu erfüllen. Deshalb möchte ich einen Satz aus meinem Bericht von 2017 nochmals aufnehmen, da sich die Situation leider eher nachteilig verändert hat: „Vielen Bergsteigern ist anscheinend immer noch nicht bewusst, dass Bergrettung ein Ehrenamt ist und wir uns der Aufgabe verschrieben haben, verletzte Personen zu retten – nicht aber den Aufenthalt in den Bergen luxuriöser und komfortabler zu gestalten.“

Eine an die Versicherung gekoppelte Selbstbeteiligung in angemessener Höhe würde beiden Belangen dienen – die Schwelle für eine Bergung senken und die Kosten reduzieren sowie das Ehrenamt in der Bergrettung schützen. Im Gegensatz dazu ist sehr erfreulich, dass wir keine Eigenunfälle zu verzeichnen hatten und uns trotz des höheren Anspruchs an Anzahl und Komplexität der Einsätze in allen Situationen stets auf unsere Mannschaft verlassen konnten.

Max Dünßer
Einsatzleiter Sommer

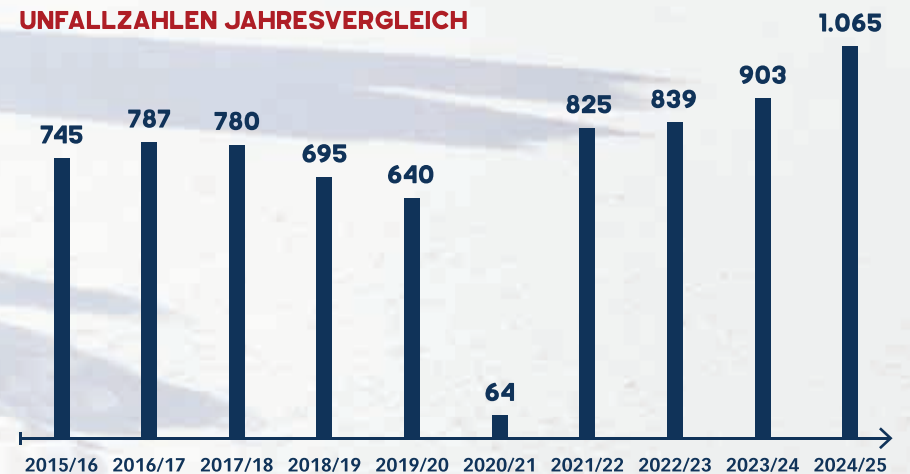




JAHRESRÜCKBLICK WINTERSAISON

Mit dem ersten Schnee beginnt für die Bergwacht Oberstdorf jedes Jahr die arbeitsreichste Zeit. Von 1. Dezember bis 30. April waren unsere Einsatzleiter und Mannschaft rund um die Uhr, sieben Tage die Woche, über den Melderdienst einsatzbereit und immer da, wenn Hilfe gebraucht wurde.

UNFALLZAHLEN JAHRESVERGLEICH





Für den Vorsorgedienst in den Skigebieten standen zehn Vollzeit- und sechs Teilzeitkräfte der DSV-Skiwacht und Bergwacht bereit. An Wochenenden und Feiertagen wurden sie zusätzlich von fünf bis sechs ehrenamtlichen Kräften unterstützt. So war gewährleistet, dass wir in jedem Moment schnell reagieren konnten.

Insgesamt rückten wir in diesem Winter 1.065 Mal aus – exakt im langjährigen 12-Jahres-Durchschnitt (Saison 2020/21 ausgenommen). Statistisch bedeutet das: Nur etwa alle 9.000 Liftfahrten passiert ein Ski- oder Snowboardunfall. Für die Betroffenen zählt jedoch jede Minute – und genau dafür sind wir da.

Neben den regulären Einsätzen betreuten wir 20 Veranstaltungen an 37 Tagen. Gemeinsam mit den Dienstgemeinschaften Neu-Ulm und Augsburg leisteten wir dafür 101 Mann-Tage.

Dank dieser starken Gemeinschaft aus haupt- und ehrenamtlichen Helfern konnten wir auch in dieser Wintersaison ein hohes Maß an Sicherheit im alpinen Gelände gewährleisten. Unser Dank gilt allen, die mit ihrem Engagement und ihrer Professionalität dazu beigetragen haben, dass Gäste und Einheimische die Bergwelt sicher genießen konnten.

Christian Donner
Einsatzleiter Winter

LAWINENKOMMISSION IN OBERSTDORF

Oberstdorf zählt zu den lawinengefährdetsten Regionen Bayerns. Um dieser Gefahr wirksam zu begegnen, arbeiten drei eigenständige Gremien: die Tal-Kommission Oberstdorf, die Nebelhorn-Kommission und die Fellhorn-Kommission.

In jeder Kommission führen zwei Obleute, unterstützt von erfahrenen Mitgliedern aus Bergwacht und Bergbahnen. Sie kennen jede Rinne, jeden Hang, jede Windkante in ihrem Gebiet. Die aktuellen Obleute sind Thaddäus Berktold (Talkommission), Alfred Rothmayr (Nebelhorn) und Christian Donner (Fellhorn). Für dieses Amt braucht es jahrelange Erfahrung – hier werden Entscheidungen von großer Tragweite getroffen.

Seitentäler: Sprengungen aus der Luft

Am anspruchsvollsten ist die Arbeit in den Oberstdorfer Seitentälern. Hier sind Zufahrtsstraßen, Wanderwege, Loipen sowie die Erreichbarkeit entlegener Höfe, Gasthäuser und Ortsteile von den Schneemassen bedroht. Entsprechend sorgfältig wird abgewogen, wann gesperrt, gesprengt oder geöffnet werden kann – immer mit Blick auf Einheimische, Gäste und die Infrastruktur. Ohne Liftanlagen oder Pistenfahrzeuge sind diese Gebiete bei erhöhter Lawinengefahr ausschließlich per Hubschrauber erreichbar. Dort sorgen Sprengungen vom Helikopter aus dafür, dass sich die Schneemassen kontrolliert lösen – bevor sie als große Schadenslawine abgehen. Da Flüge aber nur bei Sicht möglich sind, spielen exakte Planung, Wetterkenntnis und Erfahrung eine entscheidende Rolle.

Hightech am Nebelhorn

Ein echter Sicherheitsgewinn: Gasex-Anlagen. Die fest installierten Röhren lassen sich aus der Station zünden – selbst bei Nebel und Sturm. Das schützt die Sprengmeister und macht die Arbeit im gesamten Skigebiet planbarer.



Warum es die Lawinenkommission gibt

Nach dem tragischen Unglück an der Zugspitze 1965 bei dem 10 Menschen ihr Leben ließen, entstand der Lawinenwarndienst Bayern. Seitdem wacht auch in Oberstdorf eine Kommission – heute getragen von engagierten Ehrenamtlichen. Die Bilanz ist deutlich: Im überwachten Bereich gab es seither keine tödlichen Unfälle.

Ehrenamt mit Verantwortung

Die Arbeit der Lawinenkommission geschieht im Hintergrund, oft bei Wetter, bei dem niemand draußen sein will. Und sie ist unbezahlt. Die Mitglieder investieren Zeit, Erfahrung und Verantwortung, um komplexe Entscheidungen zu treffen und damit für die Sicherheit der Einheimischen und Gäste in Oberstdorf zu sorgen. Das verdient Aufmerksamkeit und Respekt.

AUSBILDUNGSBERICHT

2025

In der diesjährigen bereitschaftsinternen Ausbildung wurde ein klares Augenmerk auf die praktische Aus- und Weiterbildung im Gelände gelegt. Bei der Winterübung Anfang des Jahres wurden sowohl neue Rettungsmittel wie die Akkuwinde und eine neue Trage getestet, das Queren und Abseilen über steile Schneefelder geübt und auch Bekanntes wie die LVS-Suche sowie das Fahren mit Schneefahrzeugen und Akja intensiv verinnerlicht.

Trotz zum Teil sehr ungemütlichem Wetter haben wir im Sommer von Mai bis Oktober jede Monatsversammlung im Gelände abgehalten. Hier waren wir beispielsweise im Hölltobel zur Rettung mittels Aufbau einer behelfsmäßigen Seilbahn und Abseilen an einer spektakulären Hochabseilstelle. Des Weiteren haben wir die Rettung von Gleitschirmfliegern aus Bäumen geübt, das Gattertal (Rohrmoos) im Westen unseres Dienstgebietes begangen, Einsatzbeispiele vom Rückruf beim Patienten bis zur Rettung intensiviert sowie neue und altbewährte Sicherungsverfahren im örtlichen Klettergarten verinnerlicht.

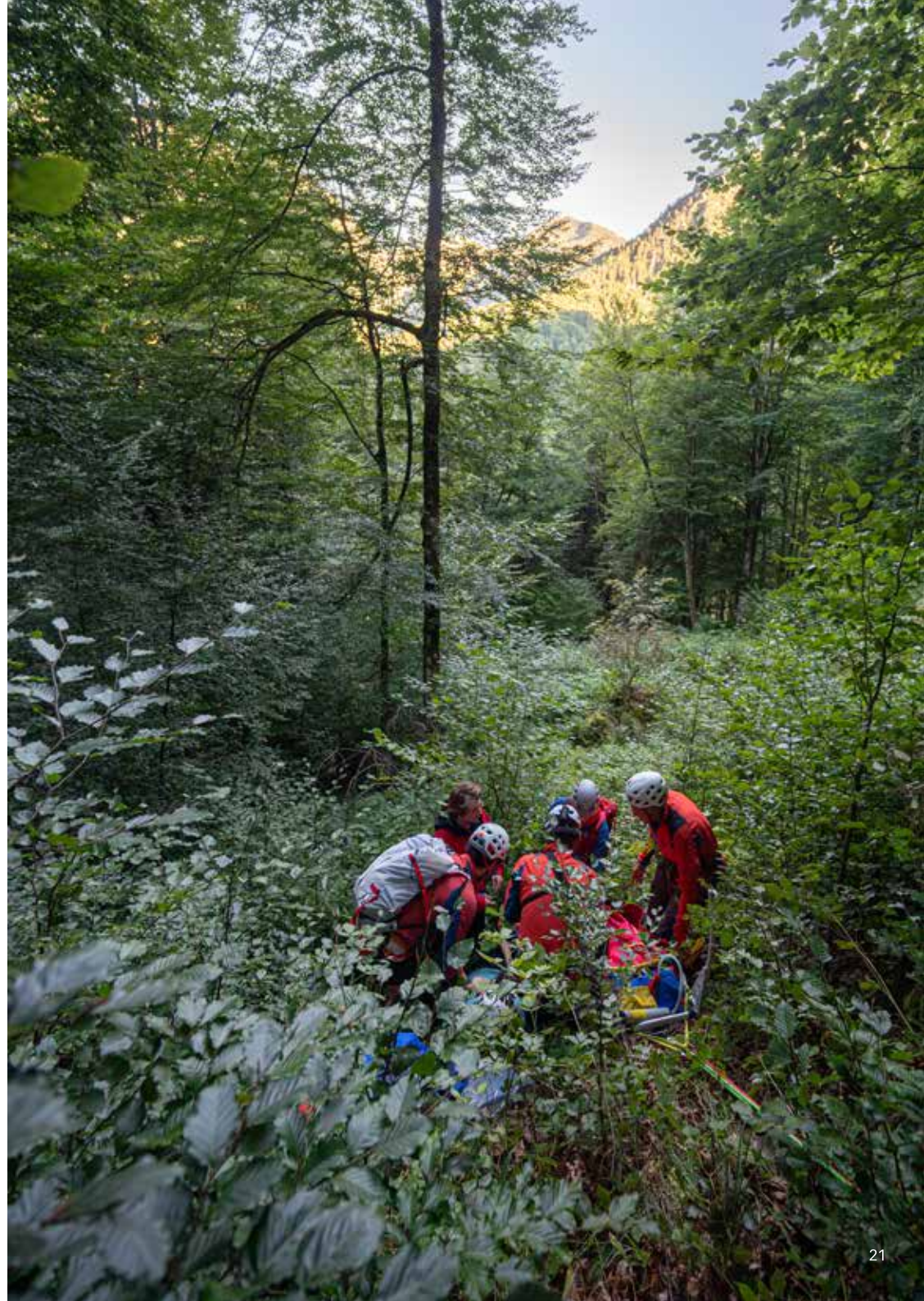
Zudem haben wir gemeinsam mit der Feuerwehr Oberstdorf eine Übung an der Großbaustelle des Gymnasiums Oberstdorf abgehalten. Rettungen aus dem sehr hohen Kran und der besonders tiefen Baugrube wurden in guter Zusammenarbeit trainiert.

Im November haben wir eine ganztägige notfallmedizinische Weiterbildung erhalten.

Im Dezember richteten wir den Fokus wieder auf den bevorstehenden Winter. Im Januar werden wir dabei besonders das korrekte Abschätzen der Lawinlage üben und das Risikobewusstsein unserer Mannschaft im Einsatz schärfen.

Im Folgenden noch ein paar Zahlen und Fakten, wie viel Zeit unsere Mannschaft im Rahmen der Fort- und Weiterbildung aufbringt: 12 Monatsversammlungen, 3 Tage Schwerpunktübung, 18 Anwärterausbildungen, 19 Termine im BWZSA Bad Tölz und nahezu unzählige Ausbildungen der Bergwacht Bayern summieren sich auf insgesamt über 3.500 Stunden. Angesichts dieser Zahlen gilt ein großer Dank an die Mitglieder der Bergwacht, die abseits ihrer Arbeit und den vielen Einsatzstunden auch noch die Zeit und Motivation für das stetige Weiter- und Fortbilden finden.

Leonard Blackall
Leiter Ausbildung





HEINZ VOLDERAUER STIFTUNG – FÖRDERUNG, DIE ANKOMMT

Durch die Beerbung der Bergwacht Oberstdorf hat Heinz Volderauer ein dauerhaft wirkendes Zeichen gesetzt. Seit über 40 Jahren ermöglicht die Heinz Volderauer Stiftung, dass die Bergwacht Oberstdorf Menschen in alpinen Not noch professioneller helfen kann – weit über die öffentliche Förderung hinaus.

Da die Bergwacht als Teil des Rettungsdienstes nicht kostendeckend arbeitet und die Abrechnungspauschalen die tatsächlichen Einsatzkosten nicht decken, trägt die Stiftung zentrale Ausgaben: Die komplette Persönliche Schutzausrüstung (PSA) der Einsatzkräfte wird über die Stiftung finanziert. Aktuell werden u. a. Eispickel, Lawinenausrüstung, Regenjacken, Zuschüsse für Bergschuhe und Tourenski sowie Umbauarbeiten am Gebäude durch die Stiftung ermöglicht. Auch größere Investitionen wie Einsatzfahrzeuge oder Baumaßnahmen wurden maßgeblich unterstützt. Ohne diesen starken finanziellen Rückhalt müssten alle Ausrüstungslücken mit Spenden geschlossen werden und nicht selten auch mit privatem Material der Bergretter. Die Förderung der Stiftung fließt damit unmittelbar in Sicherheit, Verfügbarkeit und Professionalität der Bergwacht-Einsätze.

Wenn Sie prüfen möchten, ob das Engagement von Heinz Volderauer auch für Sie Vorbild sein kann, und mehr über Zustiftungen oder eine persönliche Unterstützung erfahren wollen, freue ich mich auf einen vertrauensvollen Austausch.

Ihr Ansprechpartner:

Peter Rotzler

Stiftungsratsvorsitzender
Heinz-Volderauer Stiftung
kontakt@heinz-volderauer-stiftung.de



GRUNDSTEINE GELEGT: ANWÄRTERAUSBILDUNG



Zu Beginn des Jahres 2025 bestand unsere Anwärtergruppe aus gerade einmal zwei Mitgliedern – umso erfreulicher ist es, dass wir inzwischen 12 motivierte junge Menschen für die Ausbildung zum aktiven Bergretter gewinnen konnten. Alle bringen viel Begeisterung mit und haben im vergangenen Ausbildungsjahr bereits Großartiges geleistet. Im Mittelpunkt stand die intensive Vorbereitung auf zwei zentrale Prüfungen: den Eignungstest Winter sowie den Eignungstest Sommer.

Beide erfordern bereits solide bergsteigerische Grundkenntnisse – von Skitechnik über Lawinen- und Schneekunde bis hin zu Orientierung und alpinem Verhalten. Die theoretischen Inhalte wurden in unseren Ausbildungsabenden vermittelt und anschließend in zahlreichen praktischen Übungen im Gelände angewendet. Der Schwerpunkt im Sommer lag auf Seiltechnik, Standplatzbau, Seilschaftsklettern im alpinen Gelände sowie den ersten Rettungstechniken. Den Abschluss des Ausbildungsjahres bildete ein

kompakter, aber intensiver Medizinblock. Besonders hervorzuheben ist die neue Ausbildungskooperation mit den Bergwachen Hinterstein und Hindelang. Bereits bei mehreren gemeinsamen Übungen zeigte sich, wie schnell ein starkes Teamgefühl entstehen kann – eine wertvolle Grundlage für die künftige Zusammenarbeit im Einsatz. Ein herzliches Dankeschön gilt an dieser Stelle unseren Anwärtern für ihren großen Einsatz, ihre Lernbereitschaft und ihr Engagement. Es ist beeindruckend zu

sehen, mit wie viel Begeisterung sie sich der ehrenamtlichen Bergrettung widmen. Wer aus der Region Oberstdorf Interesse hat, Teil unseres Teams zu werden und sich ehrenamtlich in der Bergrettung zu engagieren, ist jederzeit herzlich willkommen. Weitere Informationen gibt es in unserer Geschäftsstelle unter 08322 2255 – oder spricht uns einfach direkt an.

Mathias Rudow
Leiter Anwärterausbildung



ALLGEMEINES

AKTUELLE MANNSCHAFT IN OBERSTDORF:

**36,5
JAHRE**

Durchschnittsalter

Jüngste 17

Älteste **68**

46



6



1 Lawinenhund

FÜHRUNGSWECHSEL IM FRÜHJAHR 2025

Nach acht Jahren erfolgreichen Engagements übergab Karsten Menzel sein Amt als Bereitschaftsleiter der Bergwacht Oberstdorf an Thaddäus Berkthold. Michael Lacher übernahm das Amt des stellvertretenden Bereitschaftsleiters.



AUSBLICK 2026: UMBAU GEPLANT

Die Einsatzzahlen der Bergwacht Oberstdorf sind in 20 Jahren um 242% gestiegen. Das zieht auch einen gestiegenen räumlichen Bedarf mit sich. Zusätzlich sind Vorgaben der Arbeitsstättenverordnung umzusetzen (getrennte Umkleiden und Waschräume

für Frauen und Männer), was aktuell nicht erfüllt ist. Für den Stützpunkt Oberstdorf ist ein Umbau in drei Bauabschnitten geplant. Herausforderung dabei ist, dass ganzjährig die Einsatzfähigkeit am Stützpunkt erhalten bleiben muss.

UNSERE EINSATZORTE

...unterscheiden sich saisonal. Im Winter liegt der Schwerpunkt in den Skigebieten. Im Sommer häufen sich Einsätze an Hotspots wie Fellhorn, Nebelhorn, Rappentalpsee sowie Rubihorn und Gaisalpsee – begünstigt durch Seilbahnen und Bekanntheitsgrad. Hohe Besucherzahlen und fehlende alpine Erfahrung führen regelmäßig zu Notfällen. Anspruchsvoll wird es, wenn schwierige Wetterbedingungen den Rettungshubschrauber ausschließen oder Nachteinsätze erforderlich sind: Das benötigt hohen Personaleinsatz und Risikoabwägung durch erfahrene Einsatzleiter.

UNSER EINSATZGEBIET

...spannt sich vom Haldenwanger Eck – Deutschlands südlichstem Punkt am Grenzstein 147 zu Vorarlberg – bis nördlich von Fischen an der Iller (Unterthalhofen). Hier befindet sich zugleich der tiefste Punkt mit ca. 760 m. Höchster Punkt ist die Hochfrottspitze mit 2.649 m. Oberstdorf ist flächenmäßig Bayerns größte Gemeinde. Das Einsatzgebiet der Bergwacht Oberstdorf umfasst insgesamt 265 km². Die Bandbreite reicht landschaftlich von den sanften Bergen der Hörnergruppe bis zu den hochalpinen Gipfeln des Allgäuer Hauptkamms.





DANKE

FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Die Bergrettung ist meist ein Wettlauf mit der Zeit. Dafür sind hochwertige Rettungsmittel und ein intensiver ehrenamtlicher Einsatz unserer Bergwachtler erforderlich. Wir sind Bayerns einsatzstärkste Bergwacht und rund um die Uhr – 365 Tage im Jahr, zu jeder Zeit, bei jedem Wetter, in jedem Gelände im Einsatz.

Damit wir auch in Zukunft in Notlagen schnell und sicher helfen können, benötigen wir Ihre Unterstützung. Ihre Spende oder Ihr Förderbeitrag machen es möglich, dass wir unsere Aufgaben nicht nur organisatorisch, sondern auch finanziell bewältigen können. Jeder Euro hilft – auch kleine Beträge machen für uns einen großen Unterschied.



**SEIT DIESEM JAHR GEHT
SPENDEN NOCH VIEL EINFACHER:
MIT EINEM KLIKK PER PAYPAL**

Oder Sie werden nachhaltiges
Fördermitglied – schon ab 40 € pro Jahr

www.bergwacht-oberstdorf.de/foerdern.html

Tel.: 08322 2255

MIT IHRER HILFE

- ...leisten wir ehrenamtliche Hilfe,
- ...führen wir intensive Aus- und Fortbildungen durch,
- ...beschaffen wir technische und medizinische Geräte,
- ...sichern wir die bestmögliche Versorgung der Patienten.

VORTEILE ALS FÖRDERMITGLIED

- ✓ Kostenloser, weltweit gültiger Rückholdienst – für Sie und Ihre Familie.
- ✓ Steuerlich absetzbar – Ihre Beiträge und Spenden.
- ✓ Regelmäßige Informationen von der Bergwacht Oberstdorf.



OHNE FREISTELLUNG KEINE BERGRETTUNG

Danke an alle Firmen und Arbeitgeber, die ihre Mitarbeitenden seit Jahren für das Ehrenamt bei der Bergwacht freistellen – auch dann, wenn Einsätze spontan beginnen und Zeit im Betrieb fehlt. Ihr Verständnis und ihre Flexibilität sind ein wesentlicher Baustein unserer Einsatzbereitschaft. Ohne diesen Rückhalt wären viele Rettungen in unseren Bergen nicht möglich.

ALPINSCHULE OBERSTDORF

ARCHITEKTURBÜRO DÜNBER

BREITACHKLAMM

ELEKTROTECHNIK FREUDIG

ELEKTROTECHNIK WÖRFEL

KFZ- UND REIFENSERVICE

LACHER WERBETECHNIK

MARKT OBERSTDORF

RAD CENTER HASSELBERGER

RAUM AUSSTATTUNG DÜNBER

SCHREINEREI RAPS

SCHREINEREI ÜBELHÖR

SPENGLEREI KLING

SPORT KIESEL

ZIMMEREI BERKTOLD



DANKE FÜR IHRE
UNTERSTÜTZUNG

